

Zuchtziele und Hinweise zur Bewertung der Arabischen Trommeltaube

Die Arabische Trommeltaube erfreut sich derzeit immer größerer Beliebtheit. Der Sonderverein hat in den ersten beiden Jahrzehnten seit seiner Gründung 1998 seine Mitgliederzahlen jeweils verdoppeln können und hat derzeit 130 Mitglieder und auch die Tierzahlen auf den Sonderschauen, allen voran natürlich die Hauptsonderschau, steigt stetig an. Besonders stolz sind wir dabei darauf, dass die Mitglieder des Sondervereins so aktiv sind, jedes Jahr viele Kilometer auf sich nehmen, um an den Veranstaltungen teilzunehmen und damit dafür sorgen, dass wir selbst in Breitengraden, in denen wir nicht unbedingt einen geografischen Verbreitungsschwerpunkt haben, auch immer auf eine hohe Beteiligung bauen können.

Diese stärkere Verbreitung der Arabischen Trommeltaube, die 1964 anerkannt wurde, hat früher oder später fast automatisch zu Fragen geführt, die die Zuchtziele und die Bewertung der Arabischen Trommeltaube betrafen. Zu Anfang war das Zuchtziel dieser Taubenrasse nämlich noch recht vage. Der Ursprungsstandard zielte darauf ab, aus der sehr heterogenen Gruppe der ersten Importiere (die zum Teil noch über Latschenbildung und Spitzkappen verfügten) eine Rasse zu machen, in der äußerliche Gemeinsamkeiten überwiegen

Als besonderes Merkmal betonte dieser Standard die Kehlwamme, was noch heute dazu führt, dass eine Arabische Trommeltaube in einer unsachgemäßen Bewertung auf dieses Merkmal reduziert wird, das im Übrigen bei den Arabischen Trommeltauben aus ihren Ursprungsländern in Nordafrika nur selten auftritt. Aus diesem Grund standen die europäischen Züchter am Ende des vorangegangenen Jahrhunderts an dem Punkt, wichtige Zukunftsentscheidungen für die Zuchtziele der Arabischen Trommeltaube treffen zu müssen. Dabei wurde eine eher kompakte „puppige“ Körperform damals von allen Züchtern der lachtaubenartigen Gestalt vorgezogen – aus der Arabischen Trommeltaube wurde eine moderne Rassetaube mit sehr konkreten Standardanforderungen.

Diese Richtungsentscheidung mag einzelnen nicht gefallen haben (wobei es im Sonderverein keine Gegenstimmen gab), doch der Erfolg, der sich gerade durch die Zunahme der Verbreitung belegen lässt, gibt uns auch aus heutiger Sicht recht. Zuzugeben ist dabei, dass die heutige Arabische Trommeltaube, die eine moderne Ausstellungstaube darstellt, bei der viel Wert auf den Erhalt der Trommelstimme gelegt wird, nicht mehr viel zu tun hat mit ihren ursprünglichen nordafrikanischen Ahnenlinien, die ausschließlich auf die Trommelstimme und sehr nachrangig auf Schönheitsideale oder Einheitlichkeit gezüchtet werden. Aus der Arabischen Trommeltaube ist eine europäischer Schautyp entstanden, vielleicht eine Europäische Trommeltaube, wie viele meinen.

Bei aller Veränderung, so darf auch nicht verschwiegen werden, dass die Arabische Trommeltaube ihre wesentlichsten Merkmale niemals verleugnet hat. Das Erbe dieser

Rasse, zu der sich jedes SV-Mitglied bekennt, ist ganz sicherlich die Trommelstimme und ein nahezu einmaliges Wesen. Arabische Trommeltauben sollen sehr zutraulich sein, sie sollen auf den Züchter und am besten auf den Ausstellungsbesucher reagieren und zum Trommeln zu animieren sein. Es gibt kein „zu zahm“ für eine Arabische Trommeltaube. Gleichzeitig sind die Tauben jedoch äußerst lebhaft. Im Schlag der Arabischen Trommeltauben ist es niemals ruhig, fast immer sind die Tiere unterwegs und wer einmal eines morgens erlebt hat, wie die Tauben ihren Züchter begrüßen, der kann sich einer gewissen Faszination für diese Taubenrasse eigentlich nicht mehr entziehen.

Die Erhaltung und Förderung dieses Wesens und der Trommelstimme ist das oberste Zuchtziel, zu dem wir Züchter uns von jeher bekennen – deshalb werden beispielsweise Einkreuzungen von Fremdassen im SV keinesfalls befürwortet und aus diesem Grund ist die Arabische Trommeltaube auch die einzige Taubenrasse, bei der das „Wesen“ explizit nach dem „Gesamteindruck“ in der Bewertungsreihenfolge des Standards aufgeführt ist. In der konkreten Bewertung führt dies dazu, dass aggressive und scheue Tiere keinesfalls mehr im Sg-Bereich landen und dass für die Vergabe hoher Noten eine Taube zum Trommeln zu animieren sein muss (etwa durch das „Hineinlaufenlassen“ in den Käfig). Dass dafür eine gewisse Käfiggewöhnung unerlässlicher Bestandteil der Schauvorbereitung sein sollte, liegt auf der Hand.

Neben diesen Kernmerkmalen der Arabischen Trommeltaube gibt es eine Vielzahl von Merkmalen, die die Harmonie einer Arabischen Trommeltaube ausmachen. „Harmonie“ ist hierbei ein wesentliches Stichwort, denn die Arabische Trommeltaube ist keine Taube der Extreme – in der „Harmonie“ vieler Merkmale verbirgt sich hingegen der große Anspruch, der gerade in der Konkurrenz die „Spreu vom Weizen“ trennt und der die Bewertung unserer Tauben nicht immer einfach macht.

Ganz wesentlich ist in diesem Zusammenhang natürlich der „Typ“. Hierzu gehört ein mittelhoher Stand und eine fast waagerechte Körperhaltung. In den letzten Jahren traten immer wieder Arabische Trommeltauben auf, die abfallend standen. Diese erreichen in der Regel auf den Hauptsonderschauen kein „Sg“ mehr. Den „Typ“ einer Arabischen Trommeltaube zeichnet ebenso deren „puppige“ Figur aus, das bedeutet, dass die Tauben in der Brust breit und gleichmäßig gerundet sein sollen. Sehr wichtig und nahezu entscheidend bei der Auswahl von Spitzentieren ist es, dass der Flügelbug allseits gleichmäßig eingebaut ist. Betrachtet man eine Arabische Trommeltaube im Käfig in ihrem Profil (was für die Bewertung ein entscheidender Blick ist), dann sollte die Brust den Flügelbug an jeder Stelle ca. 1 cm umgeben. Gerade im Bereich der Unterbrust fehlt es hier bei vielen Tieren, was unbedingt auf der Karte vermerkt werden muss. In der Vergangenheit traten auch immer wieder Tauben auf, die eine hervortretende Brust zeigten. Hier ist vor allem im Bereich der Oberbrust wesentlich mehr als 1 cm Körper zu sehen, was eindeutig über das Zuchtziel hinausgeht und ebenfalls auf der Karte als Wunsch zu vermerken ist.

Der „puppige“ Eindruck kommt ebenfalls nur dann zustande, wenn die Arabische Trommeltaube allenfalls mittellang ist. Entsprechend werden Tiere, die deutlich lang wirken, in der Bewertung abgestraft. Diese konsequente Linie hat dazu geführt, dass solche Tauben auf den Sonderschauen nur noch selten auftreten – unsere Arabischen Trommeltauben sind immer kürzer geworden. Eine logische Konsequenz davon ist,

dass wir im Sonderverein auch diskutieren, wann eine Arabische Trommeltaube „zu kurz“ ist, denn wir wollen keine Taube der Extreme.

„Die Arabische Trommeltaube ist keine Wammentaube, die trommelt, sondern eine Trommeltaube mit Wamme“, pflegte der erste Vorsitzende des Sondervereins, Dr. Alfred Lauer, immer zu sagen. Diesem Spruch sind wir treu geblieben. Natürlich verlangen wir mittlerweile bei allen Farbenschlägen eine jederzeit sichtbare und deutliche Kehlwamme, aber ein „je mehr, desto besser“ ist in diesem Punkt nicht unser Weg. Anstatt hier die Wammenbildung auf die Spitze zu treiben, sind es eher andere Kopfpunkte, die eine Arabische Trommeltaube ausmachen. Allen voran sollten Arabische Trommeltauben einen sehr deutlichen Stirnwinkel aufweisen. Dabei wollen wir jedoch keine steile und betonte Stirn (etwa wie bei der Altenburger Trommeltaube). Nach wenigen Millimetern Anstieg sollte der Stirnwinkel direkt in die längliche Oberkopfrundung übergehen. Diese ist dann vollendet, wenn der höchste Punkt des Kopfes über dem Auge und das Auge selbst in der Mitte zwischen Vorkopf und Hinterkopf liegt (Symmetrie). Die Scheitelhöhe hingegen ist im Vergleich zur Vorkopflänge und zur Hinterkopflänge deutlich reduziert, erst so entsteht der Eindruck eines länglichen, nicht eines runden Kopfprofils, wie wir es etwa vom Deutschen Modeneser kennen. Betrachtet man den Kopf einer Arabischen Trommeltaube von oben, ist sicherlich eine gewisse Füllung am Schnabelansatz wünschenswert, niemals jedoch eine breite Stirn. Als Faustregel gilt hier, dass man die Augen der Taube sehr gut sehen soll.

Eine Arabische Trommeltaube hat seit jeher einen hellhornfarbigen Schnabel. Einzig der Farbenschlag rotfahl macht hier eine Ausnahme. Hier ist auch eine dunkelhornfarbige Schnabelfarbe gestattet. Eine Herausforderung ist das Erreichen der korrekten Schnabelfarbe nur bei den dunkelfarbigen Arabern. Hier ist laut Standard ein dunkler Schnabelstipp gestattet, wenn dieser nicht zu groß wird. Zieht man diese Bewertung durch, wird man derzeit gezwungen sein, einen Großteil der schwarzen und blauen Arabischen Trommeltauben auf den Schauen stark zurückzustufen. Das führt züchterisch zu einem Abgehängtwerden dieser Farbenschläge, weil die Selektionsquote horrend wird und so viel züchterische Energie auf die Schnabelfarbe verwandt werden muss, dass in den wichtigeren Merkmalen schnell Rückstände zu befürchten wären. Aus diesem Grund drücken wir im Sonderverein ein Auge zu, wenn auch der Unterschnabel an der Spitze leicht pigmentiert ist. Sehr wichtig für eine Bewertung im SG-Bereich ist es jedoch, dass ein deutlich heller Schnabelring am Schnabelansatz erkennbar ist und dass die Pigmentierung keinesfalls zur Schnabelwurzel durchbricht.

Ein großes Arbeitsfeld bei Arabischen Trommeltauben ist immer wieder das glatte Gefieder. Vor allem am Hals neigen viele Farbenschläge dazu, sich rau zu zeigen. Doch auch auf dem Schild wollen wir keine haarigen oder sich aufwerfenden Federn. Tatsächlich wurden in diesem Punkten jedoch bereits erhebliche Verbesserungen erzielt, so dass man heute nicht mehr mit einem sehr rauen Gefieder oder gar einem ausgebauten Nacken (einem Ansatz zum Hengstnacken) leben muss und solche Tiere sehr stark abstrafen sollte. Ebenfalls in der Diskussion ist die Größe unserer Tauben. Sicherlich sind die Farbenschläge oder auch einzelne Linien innerhalb der Farbenschläge mitunter unterschiedlich groß. Klar ist, dass es eine Grenze nach oben geben muss. Diese bemisst sich jedoch nicht am Gewicht der Taube, denn eine breite

Taube wollen wir ja, die entsprechend auch immer einige Gramm schwerer sein wird als ein schmaler Vertreter, sondern an dem optischen Größeneindruck im Käfig. Eine solche Grenze nach oben und nach unten muss verhandelt werden. Dass sich dazwischen noch immer ein Rahmen zeigen wird, innerhalb dessen Varianzen geduldet werden müssen, sollte jedem klar sein, der etwas vom Züchten verstanden hat und deshalb vermeiden möchte, dass man „das Kind mit dem Bade ausschüttet“.

Die Farbmerkmale der Arabischen Trommeltaube stehen nicht grundlos in der Bewertungsreihenfolge des Standards an letzter Stelle. Auf die Farbe sollte in der Bewertung eine untergeordnete Bedeutung gelegt werden. Hier gilt es vor allem, starke Abweichungen abzustrafen, etwa Ruß oder Schimmel bei den blauen Farbenschlägen, eine starke Hämmerung bei den dominantroten und dominantgelben oder eine insgesamt blasse, verwaschene oder mangelhafte Farbe. Bei unseren Fleckenschecken träumen wir etwa von einer gleichmäßigen Verteilung von weißen und farbigen Flecken in gleichem Verhältnis, aber wir akzeptieren dabei großzügig Abweichungen, die bei der Zucht dieser Scheckenvarianten immer wieder fallen und immer fallen werden. Hier ist eben jede Taube ein Unikat.

Seit einigen Jahren arbeiten wir in Arbeitsgruppen, die es bei uns im Sonderverein für die anerkannten Farbenschläge gibt, daran, für jeden Farbenschlag den Rahmen zu definieren, innerhalb dessen wir farbliche Unterschiede tolerieren. Dabei sind sogenannte Farbenschlagsprofile entstanden, die stets weiterentwickelt werden und die man sich auf unserer Homepage anschauen kann (www.sv-arabische-trommeltauben.jimdo.com). So findet man dort beispielsweise auch Informationen über die Farbenschläge Gelb- und Rot-Atlasfarbig, die nur bei der Arabischen Trommeltaube vorkommen. Auch findet man dort Informationen zu unseren Blauen Farben, die wir zukünftig als Rauchblau bezeichnen wollen, da der hellhornfarbige Schnabel den Smoky-Faktor voraussetzt, der neben einer durchgefärbten Ortfeder und einem etwas dunkleren Farbton auch zu einer leichten Wolkigkeit des Flügelschildes führt, die in Maßen für unsere blauen Arabischen Trommeltauben ganz normal ist. Überhaupt dürfte unsere Homepage eine gute Anlaufstelle für weitere Informationen rund um die Arabische Trommeltaube sein. Dort findet man nicht nur die aktuellen Schaubericht, sondern sie dient uns auch als offenes Archiv für alles, was wir seit der SV-Gründung erarbeitet haben. Außerdem findet man dort die Kontaktadressen des SV. Für weitere Fragen kann man natürlich unseren ersten Vorsitzenden auch direkt kontaktieren: Kurt Süselbeck, Tel. 0174/1786208 kurt.sueselbeck@web.de.



**WERDE AUCH DU MITGLIED IN DIESEM
BESONDEREM SONDERVEREIN**

SV der Züchter Arabischer Trommeltauben